

5 MYTHEN DER NUKLEAREN ABSCHRECKUNG



MYTHOS #1

“NUKLEARE ABSCHRECKUNG BESCHÜTZT UNS”

Nukleare Abschreckung schützt niemanden – sie ist eine Bedrohung für uns alle.

Die Doktrin der nuklearen Abschreckung basiert auf der ständigen und glaubwürdigen Drohung, Atomwaffen gegen potenzielle Gegner*innen einzusetzen. Tausende dieser Waffen sind weltweit jederzeit einsatzbereit – genug, um den gesamten Planeten zu verwüsten.

Der Fakt, dass nukleare Abschreckung versagen kann, ist unbestreitbar. Und solange die Wahrscheinlichkeit eines Versagens größer als null ist, steht alles auf dem Spiel.

Studien und Simulationen zeigen, dass jeder Einsatz von Atomwaffen schnell zu einem nuklearen Krieg eskalieren würde, der Hunderttausende, sogar Millionen Menschen sofort töten würde. Noch viel mehr würden verletzt, verstümmelt oder an Strahlenverseuchung erkranken. Zudem würden die durch Atomwaffen verursachten Explosionen und Feuerstürme Millionen Tonnen Asche in die Atmosphäre schleudern, wodurch das Sonnenlicht blockiert würde. Dieses Phänomen, bekannt als Nuklearer Winter, würde zu massiven Ernteaussfällen und einer weltweiten Hungersnot führen, die Milliarden von Menschenleben fordern könnte.

MYTHOS #2

“NUKLEARE ABSCHRECKUNG SICHERT FRIEDEN”

Es gibt keine eindeutigen Beweise dafür, dass Atomwaffen Kriege verhindern.

Während des Kalten Krieges war es vor allem eine Kombination aus Glück und dem Einschreiten von einzelnen Menschen, die einen Atomkrieg verhinderte – insbesondere während der Kubakrise 1962 und in Europa in den 1980er Jahren.

Die Geschichte zeigt auch, dass Atomwaffen nicht vor konventionellen Angriffen schützen. 1973 griffen Ägypten und Syrien Israel an, obwohl bekannt war, dass Israel bereits über Atomwaffen verfügte. 1982 führte Argentinien Krieg gegen Großbritannien, indem es die Falkland-/Malwinen-Inseln besetzte. 1999 griff Pakistan Indien im sogenannten Kargil-Krieg an, obwohl beide Länder bereits über Atomwaffen verfügten. Und das Atomwaffenarsenal der USA verhinderte nicht, dass Al-Qaida die Anschläge vom 11. September 2001 auf New York und Washington verübte.

MYTHOS #3

“NUKLEARE ABSCHRECKUNG IST REIN DEFENSIV”

Die Doktrin der nuklearen Abschreckung ist von Natur aus aggressiv. Sie erfordert die ständige Bereitschaft, jederzeit einen Atomkrieg führen zu können – was massive Zerstörungen sowie unzählige Todesopfer und Verletzte bedeuten würde, darunter auch Unbeteiligte und Staaten, die nichts mit dem Konflikt zu tun haben.

Ein nuklearer Austausch irgendwo auf der Welt hätte überall Auswirkungen – direkt oder indirekt durch erzwungene Migration, Zusammenbrüche von Infrastruktur und Wirtschaft, sowie unvorhersehbare radioaktive Strahlung, die stark von Wetterbedingungen abhängt. Ganz zu schweigen von den globalen Folgen eines Nuklearen Winters.

Russlands Drohungen, Atomwaffen einzusetzen, um andere Länder von der Unterstützung der Ukraine nach der großflächigen Invasion abzuhalten, zeigen, dass nukleare Abschreckung auch konventionelle Aggressionen begünstigt.

Befürwortende der nuklearen Abschreckung argumentieren, dass Abschreckung nicht dasselbe sei wie Erpressung oder Nötigung. Doch diese Mechanismen beruhen auf der Drohung mit Atomwaffen – die potenziellen Folgen sind für den Rest der Welt dieselben.

MYTHOS #4

“NUKLEARE ABSCHRECKUNG IST NORMAL”

Es ist nicht normal, dass neun Länder sich das Recht herausnehmen, jederzeit eine katastrophale Zerstörung allen Lebens auf der Erde auszulösen. Nukleare Abschreckung ist nicht vergleichbar mit einer Person, die ein Messer oder eine Waffe trägt, um potenzielle Angreifende abzuschrecken. Sobald Atomwaffen eingesetzt werden, sind nicht nur Einzelne betroffen, sondern die gesamte Menschheit.

Die Abschreckungsdoktrin beruht auf der Annahme, dass Politiker*innen in extremen Krisen immer rational handeln. Doch das ist eine naive Vorstellung, die im Widerspruch zu dem steht, was wir über menschliches Verhalten wissen. Abschreckung setzt voraus, dass man weiß, was die Gegenseite denkt, während man gleichzeitig sicherstellt, dass die Gegenseite nicht weiß, was man selbst denkt. Dieses grundlegende Paradoxon macht die Abschreckungsdoktrin instabil und fehleranfällig.

Befürwortende von Atomwaffen leben meist in Echokammern, in denen sie versuchen, sich gegenseitig und die Öffentlichkeit von der „Normalität“ der nuklearen Abschreckung zu überzeugen. Doch je genauer man hinsieht, desto absurder erscheint diese Logik – und umso schneller bricht sie in sich zusammen.

MYTHOS #5

“ALLE GLAUBEN AN NUKLEARE ABSCHRECKUNG”

Die Anhänger*innen der Abschreckungsdoktrin sind eine Minderheit. 2017 stimmten 122 Staaten der Vereinten Nationen für die Annahme des Vertrags über das Verbot von Atomwaffen (AVV). Sie sind der Ansicht, dass der einzige Weg zur Verhinderung des Einsatzes von Atomwaffen deren vollständiges Verbot ist.

Mittlerweile haben ca. 140 der 193 UN-Mitgliedsstaaten den Vertrag entweder unterzeichnet, ratifiziert oder unterstützen ihn in Abstimmungen – die Staaten, die weiterhin auf nukleare Abschreckung setzen, sind also in der Minderheit. Aus Sicht der AVV-Staaten gefährdet nukleare Abschreckung die Sicherheit der gesamten Menschheit, da sie auf der Drohung mit globaler Massenvernichtung beruht. Für die Mehrheit der Länder ist nukleare Abschreckung eine gefährliche und fehlgeleitete Theorie. Umfragen in vielen Staaten mit Atomwaffen oder atomwaffenfreundlicher Politik zeigen eine breite öffentliche Unterstützung für deren Abschaffung.

ICAN hat mehr als 700 Partnerorganisationen in 110 Ländern, die alle die Doktrin der Abschreckung ablehnen.

